

Mitteilungen aus dem Bundestag | DR. PANTAZIS berichtet – 13.05.2022

der Krieg in der Ukraine beschäftigt uns nach wie vor intensiv. Olaf Scholz hat nicht zuletzt mit seiner Ansprache vom Wochenende noch einmal deutlich gemacht: Wir tun alles dafür, damit sich die Ukraine verteidigen kann. Denn wir verteidigen damit auch unsere Freiheit. Deshalb liefert Deutschland der Ukraine im Einklang mit der Charta der Vereinten Nationen Waffen zur Selbstverteidigung. Hierzu ist die Bundesregierung im regelmäßigen Austausch mit der Ukraine, den Partnern in der NATO und der EU sowie der deutschen Wirtschaft.

Dabei lassen wir uns von klaren Prinzipien leiten: Es gibt keine deutschen Alleingänge, wir tun nichts, was unsere Bündnis- und Verteidigungsfähigkeit einschränkt, wir werden nichts unternehmen, was uns mehr schadet als Russland und die NATO darf nicht Kriegspartei werden. Unsere Entscheidungen sind gut überlegt und entschlossen. Denn bei allem, was wir tun, müssen wir immer die Konsequenzen bedenken. Wir wollen eine weitere Eskalation vermeiden. Deshalb setzen wir uns auch weiterhin für humanitäre Fluchtkorridore und eine Waffenruhe ein.

Auswirkungen auf die Energieversorgung

Der Krieg in der Ukraine hat auch massive Auswirkungen auf unsere Energieversorgung. Schon vor dem Krieg wussten wir: Nur der Umstieg auf klimafreundliche Technologien und der damit verbundene schnelle Ausbau der Erneuerbaren Energien macht uns unabhängiger von fossilen Energien – und dadurch auch weniger abhängig von Kohle, Öl und Gas aus Russland.

Wir wollen eine saubere, sichere und bezahlbare Energieversorgung. Wir werden uns Schritt für Schritt von russischer Energie unabhängig machen – und zwar so schnell wie möglich. Vor allem bei der Planung und Genehmigung von wichtigen Maßnahmen wie dem Ausbau von LNG-Terminals müssen wir schneller werden. Wir arbeiten deshalb zurzeit an einem LNG-Beschleunigungsgesetz.

Deutschland soll bis 2045 klimaneutral sein

Bereits im Koalitionsvertrag hat sich die Ampel-Koalition ambitionierte Ziele gesetzt, damit Deutschland bis 2045 klimaneutral wird. In dieser Woche gingen wir den nächsten Schritt und berieten das sogenannte „Osterpaket“. Wir machen den Weg frei, um den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Dazu erhalten die Erneuerbaren künftig gesetzlichen Vorrang bei der Schutzgüterabwägung. Ausschreibungsmengen und Ausbauziele heben wir deutlich an. Bis 2030 sollen mindestens 80 Prozent des Bruttostromverbrauchs durch Erneuerbare abgedeckt sein. Zugleich machen wir die Energiewende zum Mitmachprojekt, in dem wir den Bau von Wind- und Solarprojekten durch Bürgerenergiegesellschaften fördern und Kommunen noch stärker finanziell beteiligen.



Meine 4. Rede im Plenum: Arbeitsbedingungen in der Pflege

Meine vierte Rede: Die Arbeitssituation der Pflegenden

Anlässlich des „Tages der Pflege“ am 12. Mai debattierten wir im Parlament über die schlechten Arbeitsbedingungen, die es nachhaltig zu verbessern gilt. Auf die Diskrepanz zwischen der großen Fachkräftelücke einerseits und der zunehmenden Zahl an Pflegefällen sowie dem schwierigen Arbeitsalltag der Pflegekräfte andererseits, muss ebenfalls dringend aufmerksam gemacht werden.

In der Aussprache am internationalen „Tag der Pflegenden“ ging es konkret um zwei Anträge der Linksfraktion für eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Langzeitpflege sowie für die zeitnahe Einführung der Pflegepersonalregelung 2.0. Beide Vorlagen wurden im Anschluss an den federführenden Gesundheitsausschuss überwiesen.

Aus meiner Zeit als Arzt am Braunschweiger Klinikum kenne ich die Situation aus nächster Nähe und daher ist es mir eine Herzensangelegenheit. Die Pandemie hat uns allen eindringlich vor Augen geführt, was Pflegekräfte in unseren Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen leisten. Sie waren und sie sind die „kritische Infrastruktur“, die unser Land am Laufen gehalten hat und dafür gebührt ihnen Respekt und Anerkennung.

Der angespannten Situation in der Pflege werden wir als Koalition mit Maßnahmen begegnen, die spürbar die Arbeitsbedingungen verbessern. Insbesondere in der stationären Langzeitpflege wollen wir die Löhne anheben, um Gehaltslücken zu schließen. Wir wollen den Pflegeberuf attraktiver machen. In unserem Koalitionsvertrag steht dazu: „mit Steuerbefreiung von Zuschlägen, durch die Abschaffung geteilter Dienste, die Einführung tragereigener Springpools sowie einem Anspruch auf familienfreundliche Arbeitszeiten für Menschen mit betreuungspflichtigen Kindern.“

Als Fortschrittskoalition werden wir den Fokus daher gute Arbeitsbedingungen und eine exzellente Versorgung legen. Das ist und bleibt unser Anspruch an eine „Gesellschaft des Respekts.“ Und Respekt und Anerkennung haben die Pflegenden nicht nur am Tag der Pflegenden am 12. Mai verdient.

A portrait of Yasmin Fahimi, a woman with long dark hair and glasses, smiling. She is wearing a purple blazer over a white top with purple floral patterns. The background is a solid red color.

**GLÜCKWUNSCH,
YASMIN!**

DAS LAND IN GUTEN HÄNDEN.

Foto: Phototek

Herzlichen Glückwunsch liebe Yasmin Fahimi

Am vergangenen Montag wurde meine liebe Kollegin Yasmin Fahimi mit einem überwältigenden Ergebnis zur neuen Vorsitzenden des DGB gewählt. 93,23 % der Delegierten haben für sie gestimmt. Das ist ein starkes Signal! Als erste Frau in diesem Amt wird sie künftig mit großem Selbstbewusstsein und Zuversicht die Aufgaben anpacken, vor denen auch die Gewerkschaften stehen. Wir brauchen weiter eine starke Mitbestimmung, gute Arbeit mit ordentlichen Löhnen und neue Perspektiven bei der

sozial-ökologischen Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft. Die Gewerkschaften spielen hier eine zentrale Rolle – und können dabei auf uns zählen.



Seit nunmehr drei Wochen absolviert Lili (ebenfalls gebürtige Braunschweigerin) in meinem Berliner Büro im Bundestag ein Praktikum. Ich freue mich sehr, dass mich ein junger politikbegeisterter Mensch bei meiner Arbeit hier begleitet und tatkräftig sowie engagiert unterstützt. In dieser Rubrik möchte ich daher Lili und ihren Erfahrungen aus dem Bundestag Raum bieten, ihre Erfahrungen zu teilen.

--

Liebe Braunschweigerinnen und Braunschweiger,

Am Montag startete ich in die 3. Woche meines Praktikums im Bundestag. In der vorherigen Woche war Kitto in Braunschweig, so wie viele andere Bundestagsabgeordnete, die während Nicht-Sitzungswochen ihre Zeit in ihren Wahlkreisen verbringen. Hier in Berlin ging es daher ungewöhnlich ruhig zu. Dadurch, dass diese Woche aber wieder eine Sitzungswoche war, gab es für mich reichlich zu tun, zu sehen und zu erleben.

Zu Beginn der Woche habe ich z. B. am Praktikantenprogramm der SPD-Bundestagsfraktion zum Thema „Solidarität und Sicherheit für die Geflüchteten aus der Ukraine“ teilgenommen. Ein Highlight am Mittwoch war, dass ich den Gesundheitsausschuss besuchen zu dürften. Dadurch habe ich erstmals einen Einblick in die Arbeitsweise des Bundestages als Arbeitsparlament bekommen und fand es sehr spannend, den Ablauf einer solchen Sitzung und auch den interfraktionellen Umgang mitzuerleben. Am Donnerstag hielt Kitto eine Rede im Plenum anlässlich des Tages der Pflgenden. Auch an der Vorbereitung dieser konnte ich teilhaben und es war besonders schön, die fertige Rede am Ende auch live vorgetragen zu sehen. Für den Freitag habe ich mir eine „Plenarkarte“ besorgt und konnte mir so die Debatte im Plenarsaal zur Änderung des Strafgesetzbuchs Paragraf 219a anhören. Es war eine sehr ereignisreiche Woche und ich freue mich schon auf die kommende.

Liebe Grüße
Lili



Liebe Braunschweigerinnen, liebe Braunschweiger,

die Rubrik **“Mitteilung aus dem Bundestag – DR. PANTAZIS berichtet”** erhebt – wie immer – nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Wenn Sie Fragen, Anregungen oder Kritik haben, zögern Sie bitte nicht, mich telefonisch unter **Tel.: 0531-4809822** | **Fax.: 0531-4809850**, per Mail unter **christos.pantazis@bundestag.de** oder postalisch unter **Wahlkreisbüro DR. PANTAZIS MdB | Schloßstraße 8 | 38100 Braunschweig** zu kontaktieren.

Herzlichst,

Ihr

Dr. Christos Pantazis MdB